

abenteuer philosophie

Magazin für praktische Philosophie

abenteuer
philosophie

Ausgabe 02
April – Juni 2022
Nr. 168

THINK GREEK:
Eine Kolumne
von C. Quarch

**DIE SUCHE
NACH DER
WAHRHEIT**

Und warum wir
dazu den Dialog
brauchen

AUFATMEN
Von der natürlichsten
Sache der Welt

Der „Blaue REITER“
und sein Blick ins
Geistige

Philosophisch REISEN:
Sevilla, die schönste
Stadt der Welt

Lust auf mehr Abenteuer?

Holen Sie sich **abenteuer philosophie** – das Magazin für praktische Philosophie – als Abo 4 x im Jahr für nur € 29,- bequem nach Hause!



Jahresabo: Gönnen Sie sich 4 Abenteuer im Jahr: 4 Magazine zum Preis von € 29 (1 Jahr)

Geschenkabo: Machen Sie Ihren Freunden ein Geschenk. Die Zustellung endet automatisch nach vier Ausgaben.

Schnupperabo: 2 Magazine zum Preis von € 14
Alle Abos zzgl. Versandkosten.

Versandkosten:

innerhalb von Österreich € 3

nach Deutschland und in die Schweiz € 7

übriges Europa € 8,

in andere Länder auf Anfrage (wir verrechnen die tatsächlichen Portokosten)

„Auf ins nächste Abenteuer!“

www.abenteuer-philosophie.com/abo

vertrieb@abenteuer-philosophie.com oder +43(0)676 311 80 31



Liebe Leserin, lieber Leser!

„Das erste Opfer eines Krieges ist die Wahrheit!“ Dieses bekannte Zitat bewahrheitet sich einmal mehr im derzeitigen Konflikt zwischen Russland und der Ukraine: Beginnend beim Auslöser dieses Krieges, wie er von russischer und von westlicher Seite gesehen und argumentiert wird, bis zur Informationsflut in den sozialen Medien, wo der Faktencheck alleine schon aufgrund der Fülle und Schnelligkeit nicht mehr möglich ist.

Lange vor diesem Krieg entstand die Idee zu dieser Ausgabe von Abenteuer Philosophie zum Thema der Wahrheit. Wahrheit ist ein genauso zentraler wie schwieriger Begriff. Licht in dieses Dunkel bringt Christoph Quarch in seiner Kolumne „Think Greek“ mittels des platonischen Höhlengleichnisses. Wir müssen demnach wohl akzeptieren, dass es DIE Wahrheit in unserem noch nicht ans Licht getretenen Bewusstsein nicht geben kann, dass wie beim bekannten Kippbild mit der alten und der jungen Frau jeder recht haben kann – aber eben nur von seinem eigenen Standpunkt aus gesehen. Diese Erfahrung haben wir schon in der Corona-Krise gemacht, sie wiederholt sich nun in diesem Krieg. Wir tun also gut daran, uns weder auf die

„Lügen können Kriege in Bewegung setzen,
Wahrheiten ganze Armeen aufhalten.“ Otto von Bismarck

eine noch auf die andere Seite ziehen zu lassen, sondern in jeder Hinsicht im Dialog zu bleiben. Was auch die These im Hauptartikel dieser Ausgabe ist.

Schließlich behauptete Otto von Bismarck: „Lügen können Kriege in Bewegung setzen, Wahrheiten hingegen können ganze Armeen aufhalten.“

Ich komme nochmals auf Christoph Quarch zurück. Er hat in einer schriftlichen „Rede wider den Krieg“ meine Aufmerksamkeit auf eine Stelle am Beginn von Platons Dialog „Die Gesetze“ gelenkt. Darin meint einer der Gesprächspartner: „Was die meisten Menschen Frieden nennen, das sei doch nur ein leerer Name, in Wirklichkeit aber stünden von Natur aus alle Städte mit allen anderen immer im Krieg, auch wenn dieser nicht erklärt sei.“ Daher müsse man alles daransetzen, „dass man im Kriege überlegen bleibt“. Tatsächlich scheint dies das allgemeine Credo auch unserer Zeit zu sein. Wie sonst wäre die permanente Aufrüstung aller Großmächte dieser Welt zu erklären? Nichtsdestotrotz folgt in Platons Dialog nach einiger Argumentation die Entgegnung, dass „das Beste doch wahrlich weder der Krieg noch der Bürgerkrieg ist ..., sondern ein allgemeiner Friede und dabei freundschaftliche Gesinnung“.

Selbst wenn sich unsere Welt im Augenblick geopolitisch, marktpolitisch und auch partei- und gesellschaftspolitisch dem Credo des Krieges unterworfen zu haben scheint, ändert dies nichts daran, dass das Beste der Friede und die Freundschaft sind. Und sich am Besten zu orientieren, heißt, sich an der Wahrheit zu orientieren, meint

Liebe Lesende!
Wir verwenden Naturpapier aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung in Österreich für den Innenteil unseres Magazins. Die Umwelt liegt auch uns am Herzen.

Ihr Hannes Weinelt
Chefredakteur

Inhalt

Besuchen Sie uns online: www.abenteuer-philosophie.com ↗

Die Suche nach der Wahrheit

PhiloSpirit

12

Die Suche nach der Wahrheit

Und warum wir dazu
den Dialog brauchen

16 **NACHDENKEN**

... nichts als die Wahrheit

18

Notre Dame de Chartres

Die Vieltürmige?

22

**Woher wissen wir,
was wir (glauben zu) wissen**



12

**Die Suche nach
der Wahrheit**

Und warum wir dazu
den Dialog brauchen

PhiloScience

24

ΘHINK GREEK (5): ΑΛΗΘΕΙΑ

Wahrheit, Unverborgenheit

26

**Die Alchemie eines Rätsels
Oder das Rätsel der Alchemie**

30

**Unsichtbar, aber mächtig!
Wie der Algorithmus unseren
digitalen Alltag bestimmt**

PhiloSociety

32

Aufatmen

Von der natürlichsten
Sache der Welt

36

Tag der Erde 2022

Philosophie als Schlüssel zur Seele
der Natur

38

Die Wiederverwurzelung der Erde

Vier Baumgeschichten,
die Hoffnung geben

42

Lifestyle

Wer will, der kann

43 **NACHDENKEN**

Wolken – Zauber des Moments



32

Aufatmen

Von der natürlichsten
Sache der Welt

24

Kolumne

Christoph Quarch



HAUPTTHEMA:

Artikel über
DIE SUCHE NACH
DER WAHRHEIT
auf den Seiten 7, 12,
16, 22, 24 und 48

PhiloArt

44

Die große Welle

vor Kanagawa von Hokusai

48

PhiloPOEM

Kartesische Ontologie

49

EinBlick: Kunst philosophisch
erklärt

Arik Brauer: fantastisch real

50 Der „Blaue Reiter“

und sein Blick ins Geistige

58

Philosophisch Reisen
Begegnung zwischen
Zeiten und Welten

In Sevilla – der schönsten Stadt der Welt



PhiloSophics

54 LebensKunst

Mut zum Schatten

Warum es sich auszahlt,
in ihn hineinzuspringen

58 Philosophisch Reisen

Begegnung zwischen
Zeiten und Welten

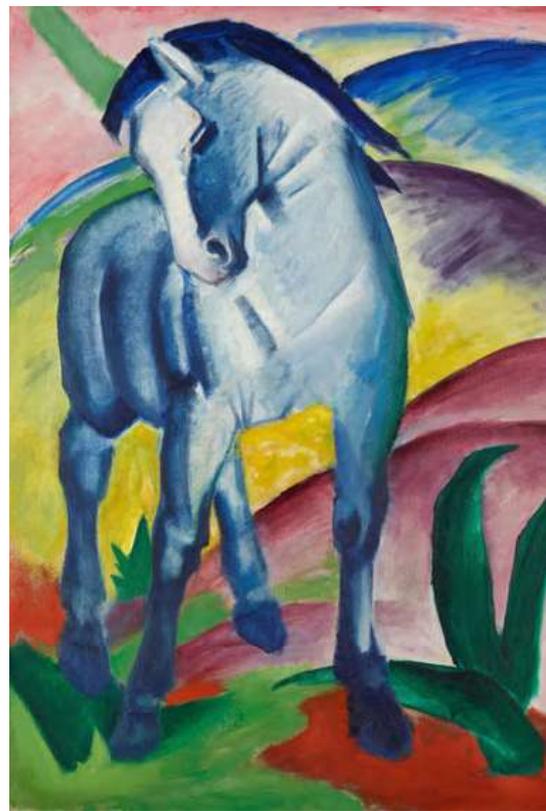
In Sevilla – der schönsten Stadt
der Welt

64 LESERBRIEFE

66 SYMBOLISCHES

Potz Blitz – Donner und Doria

50 Der „Blaue Reiter“
und sein Blick ins Geistige



70 GesundSEIN

Wie man den inneren
Angsthasen verjagt

72 PhiloStory

Tempel der tausend Spiegel

kommentiert von Ingrid Kammerer

74

Eine Frage noch

2 Abo Service

3 Editorial

6 Contributors

7 Ein Gedanke

8 Good News

10 Erlesenes

65 PhiloTube

68 Rätsel & Spaß

69 PhiloPraxis

75 Vorschau

Die Suche nach der Wahrheit

Und warum wir dazu den Dialog brauchen

TEXT Hannes Weinelt

Es hat doch jeder seine eigene Wahrheit! Nein, aber jeder hat seine eigene Meinung. Ist Wahrheit nicht relativ? Nein, es sind unsere Meinungen, die relativ sind. Wieso fällt es uns nur so schwer, Wahrheit und Meinung auseinanderzuhalten? Und wie kann uns der Dialog dabei helfen?

Es war Prometheus, der die Göttin der Wahrheit schuf. Bevor er ihr jedoch Leben eingehaucht hatte, formte Dolos, der personifizierte Betrug, eine ihr vollkommen gleichende Gestalt. Prometheus staunte über die Ähnlichkeit und belebte beide. Sodann erhoben sie sich, doch während die Wahrheit gemessen von dannen schritt, kam ihr betrügerisches Abbild nicht vom Fleck. Ist diese Fabel von Äsop gar der Ursprung unseres Sprichwortes „Lügen haben kurze Beine“? Wie dem auch sei: Die Fabel macht uns jedenfalls darauf aufmerksam, wie schwierig Wahrheit und Betrug im Alltag auseinanderzuhalten sind.

GLAUBEN – MEINEN – WISSEN

Dass man sich bis dato auf keine gemeinsame Bestimmung des Begriffs Wahrheit einigen konnte, interessiert mich hier nicht weiter. Auch die gängigen Wahrheitstheorien erspare ich mir – und Ihnen. Vielmehr stelle ich zunächst die einfache Frage, wie wir denn Wissen vom Glauben und vom Meinen unterscheiden können? Glauben heißt nicht wissen, sagt schon der Volksmund. Glauben heißt vielmehr, etwas für wahr zu halten, ohne Interesse an einem Beweis. Oder – wie im Falle eines religiösen Glaubens – die Suche nach einem Beweis sogar abzulehnen und als blasphemisch anzusehen. Der Gläubige ist also subjektiv von der Wahrheit >

— Sehen Sie einen Pokal oder zwei Profilgesichter? Anhand der sog. Kippbilder erkennen wir, dass zwei unterschiedliche Sichtweisen zur gleichen Zeit wahr sein können.



***Wir brauchen unsere Meinungen.
Sie sind gewissermaßen das
uns Menschen Mögliche, denn
als Menschen können wir die
endgültige Wahrheit nicht
erfassen. Mit dem Meinen
können wir uns der Wahrheit
zumindest annähern.***

> seines Glaubens überzeugt, auch wenn es objektiv keine Begründung dafür gibt. Das Meinen dagegen – siehe Kant in seiner Kritik der reinen Vernunft – ist „ein mit Bewusstsein sowohl subjektiv als objektiv unzureichendes Fürwahrhalten“. Und doch brauchen wir dieses Meinen. Es ist gewissermaßen das uns Menschen Mögliche, denn schon in der griechischen Philosophie herrschte darüber Konsens, dass der Mensch die endgültige Wahrheit nicht erfassen kann. Mit dem Meinen können wir uns der Wahrheit zumindest annähern.

Das bedeutet jedoch nicht, dass wir nichts wissen können. Natürlich weiß ich, dass Wien die Hauptstadt von Österreich ist. Ich weiß auch, wo ich in meinem Badezimmer die Zahnpasta finde und was sich gerade im Kühlschrank befindet – zumin-

sogar Tschau die neue Hauptstadt Österreichs ist. Und die Zahnpasta hat vielleicht heute Morgen meine Frau eingepackt, weil sie zum Zahnarzt muss. Und was den Inhalt des Kühlschranks betrifft, hat möglicherweise mein Gedächtnis eine Lücke hinterlassen. Kann ich also etwas vollkommen frei von subjektiver Beimischung wissen? Beziehungsweise kann ich mir sicher sein, dass es nicht irgendwelche subjektiven Beimischungen gibt, die mein Wissen infrage stellen?

Tatsächlich müssten wir in den meisten Fällen eine solche Subjektivität einräumen, unser Wissen demnach als ein Glauben und Meinen anerkennen. In der Praxis jedoch ist dies weder lebbar noch sinnvoll. Ich kann nicht die ganze Zeit fernsehen, ob die Regierung nicht doch nach Tschau umsiedelt. Und permanent nach der Zahnpasta zu schauen, um si-

— Die Göttin Veritas, dargestellt als die nackte Wahrheit, und die Verleumdung; ein Ausschnitt aus dem Gemälde „Die Verleumdung des Apelles“ (ca. 1495) von Sandro Botticelli

Das Zuhören und der Dialog, als die aktive Auseinandersetzung mit der Ansicht des anderen, führen uns näher an die Wahrheit heran.

dest meistens. All dieses Wissen brauche ich zum Leben und Überleben im Alltag. Tatsächlich hat Sokrates auch nicht gesagt: „Ich weiß, dass ich nichts weiß.“ Das hat ihm später Cicero in den Mund gelegt. Sokrates sagte: „Ich weiß, dass ich nicht weiß!“ und bezog sich damit auf die ihm fehlende letztgültige Wahrheit.

Wissen muss also immer begründbar sein. Und begründetes Wissen ist objektiv. Dass Wien die Hauptstadt von Österreich ist, gilt für alle Menschen, unabhängig wer es wann und wo behauptet.

UNSER ANSPRUCH AUF WAHRHEIT

Nur dass es mit dem völlig objektiven Wissen gar nicht so einfach ist. Theoretisch könnte gerade in diesem Moment eine Regierungserklärung abgegeben werden, dass ab sofort Klein-Klein oder

cher zu sein, dass sie noch da ist, wo ich sie vermute, würde mich eher zu einem Psychiater als zur Wahrheit führen. Also haben wir uns daran gewöhnt, das, was wir glauben und meinen, auch für wahr zu halten. Schließlich richten wir danach auch unsere Lebensgestaltung und unser Handeln aus.

Dies gilt umso mehr für wissenschaftliche Erkenntnisse, denn wie der Name vorgibt, wurde und wird hier ja Wissen geschaffen. Gewissermaßen brauchen wir diese Referenzen, was wir für wahr halten, um uns danach im Leben zu orientieren. Solche Referenzen wechseln entlang der Zeiten: Waren es im Mittelalter die religiösen Institutionen, so sind es heute zumindest in unserer westlichen Kultur die wissenschaftlichen. Doch gerade

diese sollten – gemäß den wissenschaftstheoretischen Grundlagen – wissen, dass die Erkenntnis von heute der Irrtum von morgen ist. So haben wir beispielsweise jahrzehntelang Spinat gegessen, weil er ja so eisenhaltig ist. Nur dass sich der Physiologe Gustav von Bunge leider um eine Kommastelle verrechnet hatte: Statt 35 mg pro 100 Gramm sind es lediglich 3,5. Und man bekommt mehr und mehr das Gefühl, dass die Wissenschaft heutzutage einen immer höheren Wahrheitsanspruch anmeldet bei gleichzeitig immer subjektiveren Beimischungen: Abhängigkeiten von Geldgebern, Lobbyismus, Prestigesucht, Publikationsdruck, Oberflächlichkeit u. v. m.

Somit ist einerseits unser Anspruch, unsere Meinungen und unseren Glauben für wahr zu halten, verständlich und praktisch gesehen notwendig. Andererseits sollten wir immer klar haben, dass es sich um eine solche bedingte Gewissheit handelt, sodass wir immer für andere Meinungen offenbleiben. Nur so verhindern wir, dass Glaube zu Aberglaube und Fanatismus und Meinung zu Pseudowissen erstarren. Nur so können wir uns der Wahrheit annähern. Und da kommt der Dialog ins Spiel.

DIALOG UND WAHRHEIT

Wenn wir einen falschen Wahrheitsanspruch leben, fällt es uns schwer zu akzeptieren, dass gegensätzliche Meinungen wahr sein können. Ich hatte als Kind ein bis heute nachwirkendes Aha-Erlebnis, als ich mit dem bekannten Kippbild der alten und jungen Frau konfrontiert wurde. Ich sah minutenlang nur die alte Frau und wollte nicht akzeptieren, dass es eine junge Frau sein sollte. Erst durch den geduldig geführten Dialog mit meinem älteren



Gegenüber erfasste ich erstmals, dass in unserer relativen Welt zwei unterschiedliche Sichtweisen zur gleichen Zeit wahr sein können.

Wir finden es auch interessant, Diskussionen zu verfolgen, in denen gegensätzliche Auffassungen vertreten werden. Denn dadurch werden wir auf unterschiedliche Gesichtspunkte aufmerksam, die wir da- vor gar nicht bedacht haben.

Angenommen, es kommt ein neues Medikament auf den Markt, beispielsweise eine Impfung. Zunächst werde ich dazu meine persönliche Meinung haben, beeinflusst von einer ganzen Reihe subjektiver Beimischungen: Ängste, Vorurteile, Hoffnungen usw. Dann werde ich versuchen, mir ein objektiveres Bild zu machen. Ich werde aufmerksam unterschiedlichen Auffassungen und Begründungen zuhören. Ich werde erkennen, dass oft nicht vom selben gesprochen wird; dass verschiedene Gesichtspunkte geltend gemacht werden, die aber sogar einander ergänzen können; dass vermeintliche Gegensätze oft aus dem Hervorheben des einen und dem Weglassen von etwas anderem entstehen; dass es immer wieder zu unzulässigen Verallgemeinerungen kommt. Ich werde auch lernen, dass Argumente nicht nur der Durchsetzung der eigenen Meinung die-

nen, sondern auch dem besseren gegenseitigen Verständnis.

So werden mich das Zuhören und der Dialog, also die aktive Auseinandersetzung mit der Ansicht des anderen, zu einer ganzheitlicheren Schau führen, aus der heraus ich mit mehr Gewissheit meine Haltung und mein Verhalten ableiten kann.

Es ist also der Dialog, der mich näher an die Wahrheit heranführt.

SIEBEN SCHRITTE ZU EINEM GELINGENDEN DIALOG

Da die Suche nach der Wahrheit mittels des Dialoges davon abhängig ist, wie sehr ein Dialog ge- beziehungsweise misslingt, erlaube ich mir, einige praktische Anregungen hinzuzufügen:

1. Mehr innerer Dialog: Je mehr ich mir meiner inneren Überzeugungen, aber auch meiner subjektiven Tendenzen bewusst bin, desto bewusster und objektiver kann ich zuhören und einen Dialog führen.
2. Ich selbst sein: Nicht kalkulieren, nicht scheinen wollen, nichts erreichen wollen, nicht manipulieren.
3. Wissen, dass ich nicht weiß: Je offener ich mein Nicht- oder Halbwissen vor mir selbst zugeben kann, umso offener bin ich gegenüber neuen Ansichten.

4. Großzügig sein: Je mehr ich anderen Meinungen gegenüber großzügig bin, aber auch gegenüber anderen Ausdrucksweisen und anderen Bedürfnissen und Empfindungen, desto mehr kann ich mich einem anderen gegenüber öffnen. Oft sind es formale Dinge, beispielsweise wenn jemand zu viel oder zu emotional redet, wodurch ich mich verschließe.
5. Nicht moralisieren: Nicht mit dem erhobenen Zeigefinger agieren, nicht den anderen in fixe Kategorien einordnen: „Du bist immer so und so ...“.
6. Den Konflikt akzeptieren: Einerseits muss ich das Risiko eingehen, dass meine Meinung erweitert oder sogar umgestoßen wird, andererseits muss ich aber auch akzeptieren, dass ich die Meinung des anderen zu Fall bringen kann. Diese Art von Konflikt ist für jede Weiterentwicklung notwendig, wird aber destruktiv, wenn er sich mit persönlichen Befindlichkeiten oder Beleidigungen vermischt.
7. „Erstaunlich“: Wenn ich mit etwas überhaupt nicht einverstanden bin oder umgehen kann, dann muss ich irgendwie die Distanz zur Situation wahren, damit ich nicht in Reaktionen des persönlichen Egos wie zum Beispiel Ärger, Enttäuschung, Flucht und Ähnliches falle. Meine Strategie dafür lautet seit Langem, dass ich für mich innerlich oder sogar nach außen das Wort „erstaunlich“ ausspreche.

Vor Kurzem erklärte mir jemand, dass in dieser Pandemie sowieso jeder seine eigene Wahrheit hätte, und dass Wahrheit überhaupt grundsätzlich relativ und daher der Dialog von vornherein umsonst sei: „Erstaunlich“! **ap**

24 weise Aussagen
rund um die Wahrheit und
wie wir mit ihr umgehen

... nichts als die Wahrheit

Ein Narr kann mehr fragen, als sieben Weise beantworten können.

Deutsches Sprichwort

Solange einer der Wahrheit nicht gewachsen ist, solange wird er die Wahrheit nicht verstehen.

Meister Eckhart

Wir suchen die Wahrheit, finden wollen wir sie aber nur dort, wo es uns beliebt.

Marie von Ebner-Eschenbach

Wahrheiten, die niemanden verärgern, sind meist nur halbe.

Jupp Müller

Die beste und sicherste Tarnung ist immer noch die blanke und nackte Wahrheit. Die glaubt niemand!

Max Frisch

Zu antworten kann viel leichter sein, als die richtigen Fragen zu stellen.

Kersten Kämpfer

Wie steigt man über einen Zaun, den man im eigenen Kopf hat?

Vytautas Karalius

Liebe ohne Weisheit ist wohl denkbar, aber nicht Weisheit ohne Liebe.

Julius Langbehn

Jede Sicht der Dinge ist eine sehr Einseitige.

Günther Kraftschik

Philosophieren bedeutet, die Brille, durch die man die Welt betrachtet, zu putzen und eine neue, klare Sicht auf die Dinge zu gewinnen.

Sophia Elisabeth Gerber

Woher wissen wir, was wir (glauben zu) wissen

Ultrakrepidarismus: Der Begriff klingt wie eine Krankheit – und vielleicht ist es auch eine. Doch darunter leiden immer nur die anderen. Der Versuch einer geistigen Immunisierung.

TEXT Florimond Krins

— Dass die Erde rund ist, ist einfach, zu behaupten, da wir die Erdkugel vom Weltraum aus sehen können.



„Woher wissen wir, was wir (glauben) zu wissen!“ Diese Frage stellte Etienne Klein, französischer Physiker und Wissenschaftsphilosoph, seinen Studenten, als sie sich über jene lustig machten, die an eine flache Erde glauben. Wir wissen, dass die Erde rund ist, eine fast perfekte Kugel. Das ist eine wissenschaftliche Tatsache. Und es ist einfach,

das zu behaupten, da wir die Erdkugel vom Weltraum aus sehen können. Anders verhält es sich, wenn wir sie nicht physisch sehen könnten und unsere Vorstellungskraft einsetzen müssten. Der Blick auf die Erdkrümmung, die Beobachtung der Veränderung des Sonnenschattens in verschiedenen Breitengraden oder die Bewegungen der Sterne und Planeten im Laufe der Jahreszeiten geben uns Anhaltspunkte und ermöglichen es uns, eine Vorstellung,

ein Modell unseres Planeten und seiner Form zu kreieren.

Bevor wir mit dem Nachdenken beginnen, müssen wir uns selbst Fragen stellen: über unsere Überzeugungen, unsere Wahrnehmungen und Gewohnheiten. Über die Dinge, die wir tun, ohne über sie nachzudenken, die Dinge, die unser Gehirn fast mühelos erledigt. Gaston Bachelard (1884 – 1962), französischer Wissenschaftsphilosoph, meinte, dass

PhiloPraxis

Ausbildungskurs **PRAKTISCHE PHILOSOPHIE**

in 19 Abenden

*Sich verändern -
Die Welt verändern*

5000 JAHRE LEBENSWEISHEIT AUS OST & WEST:

- Mehr über sich selbst und die eigenen Fähigkeiten lernen
- Die Philosophie, Moral und Spiritualität Tibets, Chinas, Indiens, Ägyptens, Griechenlands und Roms entdecken
- Die Schlüssel für ein gutes Zusammenleben finden
- Mit praktischen Übungen & philosophischem Dialog

REGELMÄSSIGE INFOABENDE ZUM KURS IN:

AT: Dornbirn • Graz • Innsbruck • Klagenfurt
Linz • Salzburg • Villach • Wien

DE: Leipzig • München • Nürnberg • Stuttgart

CH: Lausanne • Zürich

www.abenteuer-philosophie.at
www.treffpunkt-philosophie.de
www.treffpunkt-philosophie.ch



TREFFPUNKT PHILOSOPHIE
NEUE AKROPOLIS
PHILOSOPHIE VOLUNTEERING

Nr. 169: Humor & Optimismus

- MENSCHEN Humor – warum man dabei immer ein Auge zudrücken muss
- LEBEN Wie man glücklich wird
- KUNST Bomarzo – Heiliger Hain oder Monsterpark?
- GEDANKEN Am seidenen Faden – wie Weisheitsgeschichten ins Leben wirken
- GUTE FRAGE Wer (er)findet die Witze?

Die nächste Ausgabe erscheint am 30.6.2022



Impressum

Herausgeber & Verleger

Filosofica – Verein zur Förderung und Verbreitung klassisch-philosophischen Wissens, Kultur und Kunst

Chefredakteur

Mag. Dr. Hannes Weinelt

Redaktion

Mag. Barbara Friepertinger,
Gudrun Gutdeutsch, Walter Krejci, DI
Dr. Helmut Knoblauch, Michael Hofer,
DI Dr. Wigbert Winkler,
Dr. Ingrid Kammerer,
Dr. Matthias Szalay
redaktion@abenteuer-philosophie.com

Lektorat

Dr. Ingrid Kammerer
Mag. Michaela Falkenberg

Satz & Gestaltung

Aide Valskyte

Abo-Vertrieb

Heidrun Zankl
vertrieb@abenteuer-philosophie.com

Redaktionsadresse

Münzgrabenstraße 103, A-8010 Graz,
Telefon: 00 43-316 48 14 43, Handy:
00 43-676 311 80 31

Internet

www.abenteuer-philosophie.com

Großvertrieb

MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb
GmbH & Co. KG, Ohmstraße 1,
85716 Unterschleißheim,
Tel. +49/89/3 19 06-0, Telefax +49/89/3
19 06-1 13, E-Mail: info@mzv.de,
Internet: www.mzv.de

Bezugspreis

Einzelpreis für A und D: € 8,90
für die CH: CHF 14,20

Jahresabo

(4 Ausgaben) € 29

Versandkosten

Für A € 3, für D & CH € 7, sonst. Euro-
pa € 8, alle anderen Länder auf Anfrage

Druck

Styria Print GmbH, Am Hartboden 33,
8101 Gratkorn

Bilder

Wenn nicht anders angegeben von
www.dreamstime.com

Bild Cover

96029510 © Makc76 | Dreamstime.com
Vector Schattenbild-Profilgesicht

ISSN: 14347911

Die in dieser Ausgabe veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung des Herausgebers, sondern geben ausschließlich die Meinung der Autoren wieder.